

Er war bereits verrentet und wollte wieder arbeiten: Heute ist Thorsten Kuba barrierefrei im Controlling der Norddeutschen Steingut AG in Grohn tätig. Dabei helfen konnte der Integrationsfachdienst Bremen.



HILFE BEI ANTRAGSVERFAHREN UND BEHÖRDENKONTAKT

IMMER am Ball geblieben

Thorsten Kuba hat Multiple Sklerose und war bis vor drei Jahren im mittleren Management eines größeren mittelständischen Unternehmens für Elektromaschinenbau tätig. Arbeitsvorbereitung und Projektcontrolling waren die Aufgabenbereiche, die er trotz gesundheitlicher Einschränkungen durch die Erkrankung des zentralen Nervensystems bis zur Insolvenz der Firma ausgeübt hatte. Der gelernte Industriemeister Elektrotechnik wurde arbeitslos und stellte vorsichtshalber einen Rentenantrag. „Aber mit 47 Jahren zu Hause zu sitzen, war nicht meine Welt“, sagt er. Kuba bewarb sich bei verschiedenen Firmen und stieß wegen seiner umfassenden Kenntnisse bei der Norddeutschen Steingut AG auf Interesse. Das Unternehmen beschäftigt knapp 200 Mitarbeiter. Kubas Arbeitsvertrag war unterschrieben und gleichzeitig kam die Rentenbewilligung. Somit war nicht mehr die Arbeitsagentur als Kostenträger für die barrierefreie Umgestaltung des Arbeitsplatzes zuständig, das war nun die Deutsche Rentenversicherung. „Die guten Kontakte waren weg“, so Kuba. Durch Zufall erfuhr er von Gerhard Finger. Der Integrationsberater des Integrationsfachdienstes Bremen (IFD) berät Betriebe, die Menschen mit Schwerbehinderung einstellen oder beschäftigen möchten und Fragen zu rechtlichen und finanziellen Aspekten haben. Für den Anbieter von

keramischen Wand- und Bodenfliesen wurde Finger ein wichtiger Partner. Denn für den Arbeitsplatz des Rollstuhlfahrers musste die Eingangstür des Gebäudes umgebaut, ein Treppenlift installiert sowie das Auto umgerüstet werden. Nach zehn Monaten intensivem Kontakt mit der Behörde wurden die Anträge auf Kostenübernahme genehmigt. „Hier passten zwei Vorgänge nicht zusammen: die Verrentung und die Teilhabe am Arbeitsplatz. Deshalb war der Prozess langwieriger als üblich“, berichtet Finger. „Das Antragsverfahren haben wir uns wirklich einfacher vorgestellt“, bestätigt Manuela Scholten, Personalleiterin bei der Norddeutschen Steingut AG. Zwar wurde oft mit der Behörde telefoniert, „aber allein hätten wir das Ziel nur sehr schwer erreichen können. Herr Finger war unser Vermittler, er ist immer am Ball geblieben und hat die richtigen Ansprechpartner herausgesucht.“ Inzwischen ist der Arbeitsplatz barrierefrei: Kuba kommt selbstständig ins Gebäude und nutzt mithilfe des Treppenlifts die Sozialräume – zudem pendelt er mit einem umgerüsteten Auto nach Grohn.



Kann nun barrierefrei arbeiten: Thorsten Kuba